

## Molche – Wasserdrachen in Miniatur

Haben Sie schon mal einen Molch gesehen? Die kleinen Amphibien wirken wie kleine Fabeltiere aus längst vergangener Zeit. Sie leben sowohl im Wasser als auch an Land, besitzen Beine und eine Schwanzflosse, tragen bunte Farben und einen gezackten Rückenkamm.

Von den fünf heimischen Arten in Deutschland, sind in unseren Breiten Kammolch, Teichmolch und Bergmolch am häufigsten zu finden. Sonst an Land zu Hause, leben sie zur Paarungszeit, von März bis Mai, in kleinen Weihern und Tümpeln. Ihr Aussehen passen sie jedes Jahr an ihren aktuellen Lebensraum an. „Besonders fasziniert mich an den Molchen ihr teilweise beinahe exotisches Aussehen. Leuchtende Farben finden sich sonst bei heimischen Tieren eher selten“, schwärmt Sönke Geske, Geschäftsführer der NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln. Bergmolchmännchen beispielsweise, haben im Wasser eine blaue Rückenfärbung, einen leuchtend orangefarbenen Bauch und an den Seiten weiße Streifen mit schwarzen Punkten. Auch die anderen Molche haben gelbe bis orangefarbene Unterseiten und häufig dunkle Flecken oder Punkte an den Seiten oder auf dem Rücken. Die Weibchen sind oft weniger bunt und haben keinen Rückenkamm.

Beide, Männchen und Weibchen, besitzen eine erstaunliche Fähigkeit: Sie sind dazu in der Lage, verletzte und verlorene Gliedmaßen und Organe zu regenerieren. Diese bemerkenswerte Eigenschaft ist zwar für die Forschung von großer Bedeutung, hilft den Tieren jedoch nicht dabei, die aktuellen Herausforderungen zu meistern. Die Verschlechterung der Wasserqualität vieler Kleingewässer durch Eintrag von Müll, Dünger und Umweltgiften sowie deren komplette Zerstörung durch Trockenlegung beeinträchtigen die Molchpopulationen enorm. Die Zahl der Tiere in Deutschland nimmt jährlich ab, alle heimischen Molcharten stehen unter Schutz. Besonders im Frühjahr, zur Wanderzeit der Amphibien, sind sie großen Gefahren ausgesetzt. Vielerorts werden zu ihrem Schutz sogenannte Amphibienzäune an Straßenrändern aufgestellt. Wenn die Amphibien auf ihrem Weg zum Laichgewässer auf einen Zaun stoßen, laufen sie ihn auf der Suche nach einer Lücke entlang und fallen dabei in einen der Eimer, die in regelmäßigen Abständen in den Boden eingelassen wurden. Bei zweimal täglichen Kontrollen werden die Tiere erfasst und auf die andere Straßenseite gebracht.

Über den Einsatz als freiwilliger Helfer bei der Amphibienwanderung hinaus, ist es möglich, zum Erhalt der Molche beizutragen, indem geeignete Lebensräume geschaffen werden. Aufgrund der geringen Körpergröße von Molchen kommen auch schon kleine Gewässer als neues Zuhause in Frage. Für ein kleines Molch-Paradies im eigenen Garten braucht es nicht viel: eine kleine Wasserstelle, am besten mit vielfältiger Wasservegetation und – wenn möglich – mit besonnten sowie schattigen Bereichen.

Hannah Brüggemann  
NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln



*Teichmolch in Wassertracht*



*Bergmolch in Wassertracht*